



Baden-Württemberg
STIPENDIUM®

Apropos ...

ESPAÑA

11. - 13. November 2016

PROGRAMM

Eintritt frei



Apropos ...

ESPAÑA

11. - 13. November 2016

An der Hochschule für Musik Karlsruhe studieren derzeit angehende Musiker, Musikwissenschaftler und Musikpädagogen aus 48 Ländern. Viele von ihnen sind im Ergebnis erfolgreicher Partnerschaftsarbeit mit ausgewählten Hochschulen anderer Länder nach Karlsruhe und damit nach Baden-Württemberg gekommen und haben hier eine zweite Heimat gefunden.

Mit dem ambitionierten Projekt „Apropos ...“ im Rahmen des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende – BWS plus* – eines Programms der Baden-Württemberg Stiftung, werden Studierende aus den Partnerhochschulen – und zwar in jedem Semester aus einem anderen Land – besonders unterstützt, indem ihnen ein eigenes Podium für Veranstaltungen geboten und eine Förderung durch Stipendien gewährt wird. Damit verbindet sich die Erwartung, dass die ausländischen Studierenden während ihrer Förderung gemeinsam mit der Hochschule ihr Herkunftsland präsentieren und eine ebenso hochwertige wie originelle Veranstaltung in Form eines „WochenendFestivals“ konzipieren und durchführen. Sie haben die Möglichkeit, einem breiten Publikum die aus ihrer Sicht interessantesten Aspekte von Kunst, Kultur und Gesellschaft ihres Heimatlandes vorzustellen und nahezubringen, nicht nur durch eigene Beiträge, sondern auch durch die Einladung herausragender Künstler, Wissenschaftler und anderer repräsentativer Persönlichkeiten. Dabei geht es, wie wir am Beispiel von „Apropos ... EESTI“ bereits erleben konnten, nicht um landeskundlichen „Unterricht“, sondern um die Beschäftigung mit fremder Kultur, Lebensweise ...

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Apropos ...“ wird im Mai 2017 ein Länderprojekt zu Japan folgen.



Apropos ...

ESPAÑA

11. - 13. November 2016

Música
Lengua
Cine

„Apropos ... España“ ist ein Projekt im Rahmen des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende – BWS plus*, eines Programms der Baden-Württemberg Stiftung.

Mit freundlicher Unterstützung der
Deutsch-Spanischen Gesellschaft Karlsruhe e. V. und des
Generalkonsulats des Königreichs Spanien in Stuttgart

Freitag 11. November 2016

19.00 Wolfgang-Rihm-Forum

MÚSICA Eröffnungskonzert

mit Musik spanischer Komponisten

Begrüßung

Prof. Hartmut Höll *Rektor der Hochschule für Musik Karlsruhe*

Grußworte

Carlos Medina

Generalkonsul des Königreichs Spanien

Miren Iñarga

Directora Musikene | Centro Superior de Música del País Vasco

Dr. Daniela Neumann

Referentin Bildung der Baden-Württemberg Stiftung

Vicente **Martín y Soler** (1754-1806)

aus der Harmoniemusik zur Oper „Una cosa rara“

Divertimento Nr. 4 Allegretto-Andante

Divertimento Nr. 2 Andantino-Allegretto

Divertimento Nr. 3 Allegro

Divertimento Nr. 4 Allegretto

Nuttha Kuankajorn • Marlene Gomes, Oboe

Tanja Gerblinger • Krzysztof Grzybowski, Klarinette

Martin Angster • Nora Raber, Horn

Jorge Monferrer • Nerea Sáez, Fagott

Daniel Martínez Costa, Kontrafagott



Apropos ... ESPAÑA

Künstlerische Leitung
Elisa Agudiez und Prof. David Tomàs-Realp

Enrique **Granados** (1867-1916)
aus 12 Tonadillas en estilo antiguo
„El tralalá y el punteado“ • „La maja dolorosa II“
aus Canciones amatorias „Gracia mía“
Daniela Vega, Gesang • Woojung Jang, Klavier

Isaac **Albéniz** (1860-1909)
Evocación (aus der Suite Iberia, Cahier I)
Rumores de la caleta – Malagueña
(aus Recuerdos de viaje op. 71)
Magdalena Cerezo Falces, Klavier

Manuel **de Falla** (1876-1946)
Concierto para clave y cinco (5) instrumentos
Kristian Nyquist, Cembalo
Clara Giner Franco, Flöte • Yuria Otaki, Klarinette •
Marlene Gomes, Oboe • Hua Shoa, Violine •
Mara Lobo, Violoncello

Wir danken der Deutsch-Spanischen Gesellschaft Karlsruhe
für die gastfreundliche Bewirtung.



Spanien, ein Land im Süden Europas ...

Vor etwa 40 Jahren bin ich aus diesem Land nach Deutschland gekommen, um weiter Musik zu studieren. Ich wollte wissen, ich wollte viel lernen. Daraus ist ein Leben hier geworden.

Nach mir sind noch viele Spanier hierher gereist und haben genauso wie ich in Deutschland studiert. Meine Landsleute sind bekanntlich neugierige Menschen, sie wollen vieles von der Welt entdecken.

Heute, in einem Europa, das die Beziehungen zwischen den Ländern unterstützt, sind wir hier zusammen mit Studenten und Kollegen aus aller Welt. Mit ihnen und mit unseren deutschen Studenten wollen wir, die Spanier aus der Karlsruher Musikhochschule, drei Tage miteinander verbringen und etwas aus unserer Kultur und unserer Musik vorstellen ... aus Spanien, einem Land im Süden Europas ...

Elisa Agudiez

Die faszinierende Projektreihe „Apropos ...“

setzt ein klares Zeichen in unserem komplexen Zeitgeist, in dem das Kennenlernen des Fremden mit dem Anerkennen und Respektieren sehr stark verbunden sein sollte. Diese kulturelle Initiative fördert und unterstützt zu diesem Anlass unsere Grundeinstellung an der Hochschule: Neugier, Freude und Spaß, neue Kollegen und Kommilitonen aus der ganzen Welt kennenzulernen und sich dadurch gegenseitig menschlich, musikalisch und kulturell bereichern lassen.

Mit diesem Gedanken habe ich mit großer Leidenschaft und Engagement dieses „Apropos ... España“ angenommen. Das Projekt auf die Beine zu stellen, hat uns bisher viel Kraft gekostet, einige schlaflose Nächte auch. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Baden-Württemberg Stiftung für die finanzielle Unterstützung, - und besonders auch an meine Landsfrau Elisa Agudiez für ihre unerschöpfliche Energie und immer kreativen Ideen, an Friederike Müller und Mattis Dänhardt in der Planung und Organisation, an das spanische Generalkonsulat in Stuttgart, die Deutsch-Spanische Gesellschaft in Karlsruhe, und das Instituto Cervantes in München. Nicht vergessen darf ich meinen ehemaligen Studenten Jorge Monferrer und seine treue Mithilfe, und alle Studenten, nicht nur Spanier, die mitspielen und mithelfen.

In der Hoffnung, dass internes und externes Publikum zahlreich zum spanischen Festival erscheint, wünsche ich Ihnen viel Freude, Spanien „einmal anders“ kennenzulernen.

¡Hasta pronto!

Prof. David Tomàs-Realp

Samstag 12. November 2016



Apropos ... ESPAÑA

11.00 Hörsaal

CINE Carmen

Spielfilm Spanien 1983 (102')

In spanischer Sprache mit deutschen Untertiteln

Regie	Carlos Saura
Drehbuch	Carlos Saura • Antonio Gades
Produktion	Emiliano Piedra
Musik	Paco de Lucía • Georges Bizet

mit Antonio Gades • Laura del Sol (Carmen) •
Paco de Lucía • Pepa Flores • Cristina Hoyos •
Juan Antonio Jiménez • José Yepes • Sebastián Moreno

Der Choreograf Antonio bereitet eine Aufführung von Georges Bizets berühmter Oper „Carmen“ vor. Voller Eifer, ja mit Besessenheit sucht er nach der Idealbesetzung für seine Prima-ballerina. Als er die Hauptdarstellerin findet – die junge, temperamentvolle Carmen – verliebt er sich Hals über Kopf in sie. Ihre Liebe wird jedoch, wie in der berühmten Oper, durch Eifersucht und Hass zerstört. In Antonios Alltags- und Arbeitswelt vermischen sich Bühnengeschehen und Wirklichkeit immer mehr ...

Mit dieser preisgekrönten Flamenco-Ballett-Version der bekannten Bizet-Oper um Liebe, Leidenschaft und Eifersucht erntete Carlos Saura international viel Lob. Neben der Musik der Opernvorlage erklingt packender Flamenco aus der Feder des Gitarrenvirtuosen Paco de Lucía. Beeindruckend ist zudem die brillante Choreographie von Antonio Gades.



Laura del Sol als Carmen im Film von Carlos Saura

Samstag 12. November 2016



Apropos ... ESPAÑA

14.00 Genuit-Saal

LENGUA

Ist das typisch „SPANISCH“?

Was Sie schon immer wissen wollten ...

... vermitteln Ihnen Elisa Agudiez und spanische Studierende aus allen Landesteilen in einer lockeren Gesprächsrunde



© Turespaña

Palau de les Arts Reina Sofía Valencia



Große **Interpreten** 2016

MEISTERKLASSEN DER RIEMSCHEIDER
S t i f t u n g

15.30 Velte-Saal

Freundeskreis **PERSÖNLICH**



Eine spanische Stunde ...

Dr. h. c. Hans C. Hachmann im Gespräch mit Teresa Berganza

17.00 Velte-Saal

MÚSICA Abschlusskonzert

der KARLSRUHER **MEISTERKLASSE** Teresa Berganza

Die Mezzosopranistin Teresa Berganza ist eine der berühmtesten spanischen Opernsängerinnen und besonders bekannt für ihre Partien in Opern von Rossini, Mozart und Bizet. Herausragend sind ihre technische Virtuosität, ihre musikalische Intelligenz und eindrucksvolle Bühnenpräsenz. Ihren ersten Auftritt in einer Oper hatte sie 1957 als *Dorabella* in *COSÌ FAN TUTTE* während des Festivals in Aix-en-Provence. Im gleichen Jahr debütierte sie in der Mailänder Scala. 1959 trat sie als *Rosina* in *IL BARBIERE DI SIVIGLIA* im Royal Opera House Covent Garden auf: *Rosina* sollte eine ihrer Paraderollen werden. 1967 gab sie ihr Debüt an der Metropolitan Opera als *Cherubino* in *LE NOZZE DI FIGARO*. Ihren ersten Auftritt in der Carnegie Hall hatte sie 1964 mit einem Liederabend. Ihr Repertoire umfasst Stücke in spanischer, französischer, deutscher und russischer Sprache. 1991 erhielt sie den Prinz-von-Asturien-Preis für Kunst und Literatur und wurde drei Jahre später als erste Frau in die spanische Königliche Akademie der Künste aufgenommen.

Samstag 12. November 2016

19.30 Thomas-Renner-Foyer

MÚSICA

Cervantes en el Siglo de Oro



© Friederike Müller

Tomás Luis de **Victoria** (1548-1611)

Diego **Ortiz** (1510-1570)

Alonso de **Mudarra** (1510-1580)

Antonio de **Cabezón** (1510-1566)

Hernando de **Cabezón** (1541-1602)

Texte von Miguel de **Cervantes**

Kristian Nyquist, Cembalo

„Coro de Victoria“ Leitung So Hyoung Ana Cho
Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe

Moderation *Sophie Schwarzenberger • Philipp Zedelius*



Ein Junker in La Mancha liest zu viel ... Er widmet seine Zeit und Energie den Büchern über die großen Taten der „Caballeros andantes“, der ehrbaren Ritter, die das normale Leben hinter sich gelassen haben, um die Menschheit, vorwiegend die Armen und Bedürftigen, aber auch die unschuldigen Jungfrauen, gegen alles Böse dieser Welt zu verteidigen. Seine Fantasie führt ihn durch viele Abenteuer, in denen er mit unzähligen imaginären Feinden kämpfen muss. Und wahrhaftig gibt es in dieser Zeit vieles, wogegen ein Ritter kämpfen könnte ... auch in der realen Welt.

Was nun die schönen Dinge des Lebens wie Musik, Literatur, Architektur usw. anbelangt, ist es die Zeit des „Siglo de Oro“, des Goldenen Zeitalters. Es wird mehr als hundert Jahre dauern, ein großes Wunder inmitten einer bewegten und kriegesischen Zeit.

Für viele beginnt es mit dem Jahr, in dem Antonio de Nebrija die erste Grammatik der spanischen Sprache schreibt: 1492. Das ist aber auch das Jahr der Eroberung von Granada – letzter arabischer Besitz in Spanien –, das Jahr der Vertreibung der Juden und der sogenannten Entdeckung von Amerika.

Die Sprache von Cervantes ist reich und brillant. Er schaut dem Volk aufs Maul und begibt sich auf das Gebiet der Ritterromane, ernsthaft und komisch zugleich: Auf einem schmalen Weg hin zum moderneren Spanisch ist er ein Zeuge der Sprachentwicklung, wo sich Latein, Französisch und Italienisch in vielem noch treffen.

Don Quijote ist Anarchist: Er erkennt keine Autorität an, weder weltlich noch religiös, und damit auch kein Gesetz. Seine Gesetze sind die Wahrheit, in deren Besitz zu sein er glaubt, und die moralischen Prinzipien, denen er immer folgen wird, sogar auf Kosten seines Lebens. Nur: Diese Wahrheit ist von seiner exaltierten und verformten Vision der Wirklichkeit abhängig und führt immer wieder zur Katastrophe. Seine moralischen Prinzipien sind aber um so reeller und bleiben nie bloße Sprüche. Als er vom Wahnsinn befreit wird und die Wirklichkeit akzeptieren muss, kann er nur sterben: Die Visionen waren die Kraft seines Lebens. Als die Wahrheit kommt und ihm die Realität wiedergibt, geht sein Leben zu Ende.

Samstag 12. November 2016

Miguel de Cervantes lebt dagegen in der Realität mitsamt Krieg, Gefangenschaft und Sklaverei, mit guten und schlechten Abenteuern. Er kennt die wichtigen Menschen in der Gesellschaft, und man kennt ihn, als Schriftsteller und als Menschen. Er wird gelobt und kritisiert, unterstützt und in böse Intrigen verwickelt.

Mit im Bild Sancho Panza, sein treuer Knappe, manchmal vom Enthusiasmus seines Ritters angesteckt, meistens Vertreter der prosaischen Wirklichkeit, die sein Herr nicht annehmen kann. Nicht zu vergessen die beiden gerittenen Tiere, Rocinante für Don Quijote und ein armer Esel, der nicht mal einen Namen hat, für Sancho Panza. Sie begleiten ihre Herren in ihrem Schicksal und leiden mit ihnen.

Noch dazu die Dame: Dulcinea del Toboso. Einfache Bäuerin, die die Rolle der idealen Frauenfigur der Ritterromane erfüllen muss. Für sie und in ihrem Namen sollen die großen Taten des Don Quijote, des Ritters der traurigen Gestalt, durchgekämpft werden.

Und: Unzählige Figuren, die ihre Geschichten erzählen oder für einige Seiten ihr Leben mit Don Quijote teilen dürfen.

Das Buch „Don Quijote“ ist vieles gleichzeitig: Abenteuerroman, Kritik der Ritterromane, Aufforderung zum wirklichen Leben allen Unzulänglichkeiten zum Trotz, orgiastische Sprachdarstellung und Spiegel seiner Zeit.

Eines bleibt noch zu sagen: Die Figur des Don Quijote hat vom ersten Moment an die Grenzen des Buches gesprengt und ihr eigenes Leben durch die Jahrhunderte fortgesetzt. Der „Ritter von der traurigen Gestalt“ ist ein Symbol geworden für diejenigen, die seine Geschichte kennen, aber auch für viele, die ... einfach nur vom ihm gehört haben. Er hat viele Künstler inspiriert, Maler, Musiker, Schriftsteller ... und in jedem ihrer Kunstwerke kommen weitere Aspekte seines Wesens ans Licht. Und wenn wir bei ihm hereinschauen, bekommen wir trotz seiner Lächerlichkeiten und Misserfolge die Ahnung von der großen wunderbaren Kraft, die er besitzt, und wir fühlen mit ihm.

Elisa Agudéz

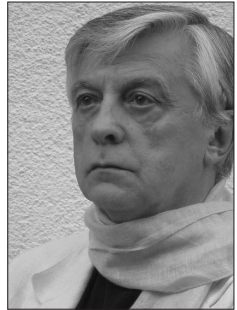


11.00 Velte-Saal

MÚSICA

Spanien Modern

Gesprächskonzert



Gerardo **Gombau** (1906-1972) *Música para 8 ejecutantes*

José Luis **de Delás** (*1928) *Trio*

Gabriel **Erkoreka** (*1969) *Nubes 1*

José María **Sánchez-Verdú** (*1968) *Hekkan 1*

Gonzalo **de Olavide** (1934-2005) *Índices*

Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe

Dirigent und Moderation *Arturo Tamayo*

In diesem Gesprächskonzert präsentiert der Dirigent Arturo Tamayo einige herausragende Werke spanischer Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Er selbst ist ein unverzichtbarer Interpret der Musik unserer Zeit und hat in den mehr als dreißig Jahren seiner Konzerttätigkeit zahlreiche Kompositionen von Iannis Xenakis, John Cage und auch Wolfgang Rihm uraufgeführt.

Arturo Tamayo wurde in Madrid geboren, wo er Jura sowie Klavier, Schlagzeug, Musiktheorie und Komposition studierte. Ausgezeichnet mit einem Ehrenpreis für Komposition, ging er an die Musikhochschule Freiburg, wo er sein Studium bei Wolfgang Fortner und Klaus Huber fortsetzte und ein Dirigierstudium absolvierte. Weitere Erfahrungen sammelte er bei Pierre Boulez und Witold Rowicki. Von 1979 bis 1998 lehrte er an der Freiburger Musikhochschule als Professor für die Interpretation der Musik des 20. Jahrhunderts. Als Dirigent trat er seit 1977 in Erscheinung. Er hat unter anderem mit dem Ensemble Intercontemporain, dem Ensemble Modern, der London Sinfonietta und dem Klangforum Wien zusammengearbeitet, aber auch mit den deutschen Rundfunkorchestern, dem BBC Symphony und dem Philharmonia Orchestra London sowie mit vielen anderen großen europäischen Klangkörpern.



© fotolia • shiler_a

Antonio Gaudí
Kamin in Form eines anthropomorphen Soldaten auf der
Terrasse der Casa Mila (La Pedrera) in Barcelona (1905)

Apropos ...

J A P A N

19.-21. Mai 2017